

Kein Linksruck und kein Rückfall in die 70er-Jahre!

Der FDP-Fraktionsvorsitzende Joachim C. Heitmann weist die Kritik der stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Britta Oellers am Abstimmungsverhalten der FDP bei den Bezirksvorsteherwahlen zurück. Die CDU habe noch immer nicht realisiert, was am 25. Mai bei den Kommunalwahlen in Krefeld geschehen sei. Sie sei noch immer nicht in der politischen Realität angekommen.

"Zwischen der FDP-Stadtratsfraktion und den Vertretern der FDP in neun Krefelder Stadtbezirken bestand immer Einvernehmen darüber, dass die Entscheidungen über die Bezirksvorsteher vor Ort und nicht im Krefelder Rathaus fallen." Deshalb habe die FDP auch in Stadtbezirken wie Mitte und Nord die Wahllisten der CDU unterstützt, sich aber in anderen Stadtbezirken für die Kandidatenliste der SPD entschieden.

"Allen Entscheidungen sind Gespräche auch mit der CDU vorhergegangen. Die CDU scheint aber nicht zu realisieren, dass die FDP nicht jeden Personalvorschlag der CDU unterstütze."

Es habe aber auch Stadtbezirke gegeben, wo die FDP vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei. "Im Stadtbezirk West wäre die FDP durchaus bereit gewesen, den langjährigen Bezirksvorsteher aus den Reihen der CDU, Dr. Ruhland, wieder zu wählen. Sie wurde mit der Tatsache konfrontiert, dass CDU und SPD sich auf eine gemeinsame Liste mit dem SPD-Kandidaten als Bezirksvorsteher geeinigt hatten."